

> Gefälschte Arzneimittel sind weltweit ein wachsendes Risiko. Mit der verstärkten Nutzung des Internets und dem Online-Verbandhandel ist die Zahl gefälschter Arzneimittel in Europa drastisch angestiegen. Im besten Falle haben solche Arzneimittel keine Wirkung. Im schlimmsten Falle wirken sie nicht da, wo sie sollen. Oder sie haben gefährliche Nebenwirkungen.

Um gefälschte Medikamente auch weiter aus der legalen Lieferkette herauszuhalten, engagieren wir Apothekerinnen und Apotheker uns gemeinsam mit Arzneimittelherstellern und Pharmagroßhändlern für eine bessere Fälschungsabwehr. Unsere Aktivitäten bündeln wir

unter dem Stichwort securPharm. Darüber berichten wir in dieser Ausgabe von „akwl [konkret]“.

Wichtig ist zudem, dass auch Patientinnen und Patienten aktiven Risikoschutz betreiben können: Arzneimittel, die über die legale Vertriebskette bezogen werden, sind so sicher wie möglich. Dabei ist und bleibt der direkte Bezug von Arzneimitteln in einer Apotheke vor Ort der sicherste Weg. Wer hingegen seine vermeintlichen Arzneimittel aus dubiosen Quellen über das Internet oder auf dem Schwarzmarkt in ferneren Ländern bezieht, läuft große Gefahr, gefälschte oder gestohlene Arzneimittel zu erwerben.



Gabriele Regina Overwiening
Präsidentin
der Apothekerkammer Westfalen-Lippe
E-Mail: g.overwiening@akwl.de

Start von securPharm

Apotheken engagieren sich für Arzneimittelsicherheit

> Die Arzneimittelversorgung durch die Apotheken vor Ort gehört zu den sichersten Vertriebswegen überhaupt. So gut wie noch nie haben gefälschte Arzneimittel den Weg in die öffentliche Apotheke gefunden. Damit die legale Vertriebskette vom pharmazeutischen Hersteller über den pharmazeutischen Großhandel bis hin zur öffentlichen Apotheke auch in Zukunft sicher bleibt, gibt es securPharm. „Das ist ein Sicherheitssystem, das vom großen multinationalen Arzneimittelhersteller bis zur kleinsten Apotheke in Westfalen-Lippe greift“, erklärt Gabriele Regina Overwiening, Präsidentin der Apothekerkammer Westfalen-Lippe.

Der Startschuss fiel am 9. Februar: Seit diesem Zeitpunkt dürfen in ganz Deutschland nur noch verschreibungspflichtige Arzneimittel von pharmazeutischen Herstellern in Verkehr gebracht werden, die einen individuellen Data-Matrix-Code tragen. Dieser wird vor der Abgabe an den Patienten in der Apotheke vor Ort gescannt. Sollte ein Code von Fälschern kopiert und auf eine Packung gedruckt werden, schlägt das europaweit vernetzte System Alarm.

Falls der Check negativ ausfallen sollte, wird das Medikament nicht herausgegeben und somit der Patient vor einer möglichen Arzneimittelfälschung bewahrt. Zudem erhält jede Packung einen Öffnungsschutz und ein Siegetikett. Für die Apotheken bedeutete securPharm teilweise Investitionen im fünfstelligen Bereich: Scanner mussten neu angeschafft oder die Technik erweitert, die komplexe Apothekensoftware angepasst werden. „Da haben die Inhaberinnen und Inhaber in der Region im Sinne der Patientensicherheit oftmals ordentlich investiert“, so Overwiening. Zudem mussten Mitarbeiter geschult, die Apotheken mit Sicherheitszertifikaten ausgestattet und an die Europa-Server angeschlossen werden.



Die Packungen von verschreibungspflichtigen Arzneimitteln sind ab sofort mit einem individuellen Code ausgestattet.

Kampagne für die öffentlichen Apotheken vor Ort Bürgermeister und Landräte als Fürsprecher

➤ Bürgermeister und Lokalpolitiker machen sich für die Apotheke vor Ort stark und kommen in der Imagekampagne „Einfach unverzichtbar“ zu Wort. Mit der Unterstützung zahlreicher Kammern und Verbände ist es der ABDA gelungen, Politiker aus dem ganzen Bundesgebiet dafür zu gewinnen, sich für den Erhalt der Apotheke vor Ort und für bessere Rahmenbedingungen für den pharmazeutischen Nachwuchs auszusprechen.

Aus Westfalen-Lippe beteiligen sich aktuell die Bürgermeister/-innen von Münster, Reken, Billerbeck und Mettingen an der Kampagne. Seit Jahresbeginn haben sich bereits mehr als ein halbes Dutzend weiterer Bürgermeister/-innen bereit erklärt, im Rahmen der Aktion als Fürsprecher/-innen für die öffentliche Apotheke vor Ort aufzutreten. Bei näherem Hinsehen verwundert dies nicht: Apotheken vor Ort sind ein wichtiger Standortfaktor, tra-

gen zur Belebung von Stadtvierteln bei und geben Landgemeinden Zukunftsperspektiven. „Die Apotheke vor Ort ist durch nichts zu ersetzen“, erklärt beispielsweise Marion Dirks, Bürgermeisterin der Stadt Billerbeck, im Rahmen der Kampagne. Und Münsters Oberbürgermeister Markus Lewe, zugleich Präsident des Deutschen Städtetages, weiß um die Bedeutung der Apotheken in einer wachsenden Stadt wie der Westfalenmetropole. Daher setzen sich die Bürgermeister/-innen dafür ein, dass die Rahmenbedingungen für den pharmazeutischen Berufsnachwuchs künftig verbessert werden.

Auf dem Facebook-Kanal „Bessere Rahmenbedingungen für junge Apotheker“ finden sich neben den Statements der Bürgermeister auch Videointerviews und Hintergrundinformationen. Alle Motive und Statements zum Nachlesen gibt es auch unter www.einfach-unverzichtbar.de/wichtig-vor-ort.



[Wussten Sie schon, dass...]

... die Zahl der Apotheken in Westfalen-Lippe auf dem tiefsten Stand seit 40 Jahren liegt? Bis zum 31. Dezember 2018 sank die Zahl der Apotheken im Landesteil um 51 auf nur noch 1.922. 58 Apothekenschließungen standen dabei nur sechs Neueröffnungen und eine Wiedereröffnung gegenüber. Im Jahr 1992 gab es in Westfalen-Lippe noch 2.274 Apotheken.

Inzwischen wird jede vierte Apotheke als Filiale betrieben. Die AKWL zählte zum Jahresende 1.442 Hauptapotheken und 480 Filialapotheken. Zu den Gründen für die Schließungen zählen die unzureichende Dynamisierung der apothekerlichen Vergütung, die Konkurrenz durch ausländische Versender und die Konzentration von Medizinern in Ärztezentren.

Die deutlichsten Rückgänge gab es 2018 in den Städten Dortmund (sechs Apothekenschließungen), Bielefeld (vier Schließungen) und Münster (drei Schließungen), gefolgt von Hagen, Hattingen, Marl, Rahden und Witten mit jeweils zwei Schließungen. Neu- bzw. Wiedereröffnungen gab es 2018 in Ahlen, Arnsberg, Bergkamen, Bielefeld, Detmold, Gronau und Herford.

Herausgeber

Apothekerkammer Westfalen-Lippe,
Bismarckallee 25, 48151 Münster,
Tel: 0251 520050, Fax: 0251 521650,
E-Mail: info@akwl.de
Internet: www.akwl.de

Redaktion/Layout

Sandra Heck, Stefan Lammers, Michael Schmitz (V. i. S. d. P.)

Nachdruck – auch in Auszügen – nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.